

Tagung

„... so wollen WIR wohnen! Wohnformen für Menschen mit schweren Behinderungen“ am 18. September 2013 in Stuttgart

Kunst kennt keine Grenzen - WickelDinger von Ralf Betz

Seit Ralf Betz aus Mannheim im Wohnheim für behinderte Menschen lebt, ist er in seiner Freizeit künstlerisch tätig. Mit leeren Brillenetuis fing alles an, erinnert sich seine Mutter Irene Betz im Gespräch mit Jutta Pagel-Steidl. Diese wurden mit Tesa umwickelt und dadurch in die richtige Form gebracht. Ralfs größter Erfolg war eine Ausstellung seiner "WickelDinger" in Mannheim. In Stuttgart präsentierte er seine Objekte bei der Tagung "... so wollen WIR wohnen" des Landesverbandes am 18. September 2013 in Stuttgart. Die Blockflöte ist das schwerste Objekt und wiegt rund 1,8 kg.

Jutta Pagel-Steidl: Ralf Betz ist unser Künstler aus Mannheim, heute zu Gast in Stuttgart mit seiner Ausstellung „Wickeldinger“. Wie entstehen denn die Wickeldinger oder was sind Wickeldinger?

Irene Betz: Unter Wickeldinger, ja wenn man sie nicht gesehen hat, kann man sich nichts vorstellen. Wenn man sie gesehen hat, weiß man bzw. man braucht ein bisschen 'ne Erklärung dazu, warum das Wort „Wickel“. Es ist, es sind Köfferchen, Behältnisse für verschiedene Sachen, Musikinstrumente, Wasserschläuche, sonstige Sachen. Die entstehen so, dass dieser Koffer aus ganz vielen Schichten Tesafilm entsteht, ja. Die Grundlage ist z. B. eine Lage Küchenkrepp. Entsprechend wird dann Tesastück abgerissen, das wird drüber geklebt, wird gegen gelegt, andere Seite beklebt, das wird dann der Boden. Dann werden die Seitenteile, wird abgemessen, die Seitenteile entsprechend gebaut, auch mit Küchenkrepp und mit Tesa. Natürlich muss im vorhinein muss er ja wissen, für was er einen Koffer baut, dann müssen die Maße stimmen. Dann muss das entsprechend reinpassen. Ist das jetzt, wie wir draußen auch gesehen haben, eine Flöte, die in drei Teile zerlegbar ist, dann kriegt dieser Koffer, dieser Boden auch drei Fächer und da muss dann jedes Flötenteil halt eben auch reinpassen. Wenn er in 'nem Katalog, 'nem Musikkatalog dann 'ne Flöte findet, wird die draußen auch draufgeklebt, damit man weiß, das ist der Flötenkoffer. Bei 'nem Schlagzeug, er hat auch tolle Schlagzeugkoffer gemacht, da werden genauso Fächer gemacht. Es gibt ein Saxophon, da gibt's dann Mundstücke, die abnehmbar sind. Dieses Saxophon besteht aus Wasserschläuchen, gebogenen Schläuchen, und entspricht der Form eines Saxophons mit Mundstück. Ich find das ein tolles Stück, und dann kriegt auch diese Mundstück, weil es ja abnehmbar ist, ein extra Täschelchen. Also er hat da 'ne ganz tolle Technik entwickelt. Ich weiß nicht, ob heut ein Kind in der Lage wäre, aus der Phantasie so was zu bauen, schwierig.

Tagung

„... so wollen WIR wohnen! Wohnformen für Menschen mit schweren Behinderungen“ am 18. September 2013 in Stuttgart

Jutta Pagel-Steidl: Wie kam Ralf dazu, solche Wickeldinger zu ... entwickeln, zu wickeln?

Irene Betz: Ähm, tja, das ist ganz schwer, ich kann das ganz schwer nur beantworten. Mir ist vor ein paar Wochen eingefallen, nachdem ich mal so in mich gegangen bin, was war denn der Anfang? Und dann ist mir eingefallen, der Anfang für solche Sachen, erst mal nur für Schläuche, für die er ein Faible hat, Brillenetuis. Ich hab dann beim Aldi, wenn Aldi Brillenetuis hat im Angebot, die hab ich en masse gekauft. Dann kamen diese Schläuche in Brillenetuis und die hat er sich dann zur Not auch eingewickelt und hat ein Henkelchen drangemacht (lacht), dass er das so tragen konnte wie ein Handtäschelchen (lacht). Und ehm ..., also das war so'n Ursprung.

Jutta Pagel-Steidl: Und jetzt gibt's so 'ne ganze Reihe von Objekten, von Wickeldinger-Objekten, oder? Wie viel, wie viel gibt's denn?

Irene Betz: Wir haben sie eigentlich alle dabei gehabt, zehn, zehn bis fuffzehn Stück. Die verändern sich aber auch immer wieder. Die kriegen 'ne neue Schicht Tesafilm. Wir haben, das schwerste Objekt, das wir heute dabei hatten, wiegt 1.880 Gramm. Und ..., das ist das Posthorn gewesen, ne. (*Zwischenruf von Ralf Betz*) ... die Blockflöte, genau, ohne Inhalt, ohne Blockflöte, ja. Also, manchmal reißt auch so 'n Henkelchen, dann muss das erneuert werden, dann kommt wieder, dann passt der Rücken nicht mehr vom vielen Auf- und Zumachen, dann wird Tesa abgerissen, dann kommt 'ne neue Schicht Tesa wieder drum. Also, die Dinger verändern sich ständig, die bleiben selten so, wie sie sind.

Jutta Pagel-Steidl: Dann wünschen wir dem Künstler und seiner Familie noch ganz viele Wickeldinger und auch viele Zuschauer von Ausstellungen von Wickeldinger.